

Inhaltsübersicht

<i>Kapitel 1</i>	
Einleitung	23
A. Einführung	23
B. Forschungsstand	27
C. Gang der Untersuchung	28
<i>Kapitel 2</i>	
Ausschluss eines Minderheitsgesellschafters im deutschen Recht	31
A. Überblick über die Erscheinungsformen des Squeeze-out kraft gesetzlicher Regelung	31
B. Andere Ausschlussverfahren	57
C. Ausschluss in der GmbH	62
D. Ausschluss im Personengesellschaftsrecht	71
E. Analogefähigkeit der gesetzlichen Squeeze-out-Regelungen	72
F. Gestalterische Vorfelddmaßnahmen als Rechtsmissbrauch?	87
<i>Kapitel 3</i>	
Gewillkürte Ausschlussklauseln nach freiem Ermessen	102
A. Definition	102
B. Vertragsgestaltungen	103
C. Rechtsprechungsleitlinien	106
<i>Kapitel 4</i>	
Kleinstbeteiligung als sachliche Rechtfertigung	175
A. Definition der Kleinstbeteiligung	175
B. Kleinstbeteiligung als wichtiger oder sachlicher Grund bzw. festes Tatbestandsmerkmal?	178
C. Rückschlüsse aus den anerkannten Fallgruppen der sachlichen Rechtfertigung	179

D. Ausstrahlungswirkung – Sittenwidrigkeitsverdikt trotz gesetzlicher Legitimation?	184
E. Indizielle Wirkung der Verknüpfung von Formwechseln und aktienrechtlichem Squeeze-out	217
F. Ausstrahlungswirkung von Klauseln aus dem Private-Equity- und Venture-Capital-Bereich	220
G. Verfassungsrechtliche Aspekte	244
H. Gleichbehandlungsgebot	246
I. Fazit	250

Kapitel 5

Gestaltungsszenarien, Fallgruppen und ihre Realisationsmöglichkeiten	254
A. Gesellschaftermehrheit als Ausschlussberechtigte	254
B. Stimmrechtslose Anteile	258
C. Unterschreiten bestimmter Kapitalschwelle	259
D. Einstimmigkeitserfordernis	265
E. Sperrminorität	266
F. Squeeze-out-Klauseln in der Gründungssatzung	268
G. Nachträgliche Aufnahme einer Squeeze-out-Klausel	270
H. Familiengesellschaften	271

Kapitel 6

Schwellenwertermittlung der Kleinstbeteiligung	282
A. Ausgewählte Schwellenwerte	283
B. Zulässigkeit abweichender Schwellenwerte	297

Kapitel 7

Kompensatorische Vertragsgestaltungen	301
A. Zeitliche Begrenzung des Squeeze-out-Rechts	301
B. Sell-out-Klauseln in Form eines Austritts- oder Andienungsrechts	302
C. Abfindung zum Verkehrswert	305

Inhaltsübersicht	9
<i>Kapitel 8</i>	
Vertragliche Ausgestaltung des Ausschlussverfahrens	313
A. Sicherungsmechanismen zugunsten des Kleinstbeteiligten	313
B. Konkrete Ausschlussgestaltungen im Vergleich	317
C. Behandlung von Options- und Wandelrechten	340
D. Wege in die Rechtsberatungspraxis	342
E. Squeeze-out-Klausel-Entwürfe	345
<i>Kapitel 9</i>	
Abschließende Thesen	352
Literaturverzeichnis	358
Sachverzeichnis	389

Inhaltsverzeichnis

	<i>Kapitel 1</i>
	Einleitung
	23
A. Einführung	23
B. Forschungsstand	27
C. Gang der Untersuchung	28
	<i>Kapitel 2</i>
	Ausschluss eines Minderheitsgesellschafters im deutschen Recht
	31
A. Überblick über die Erscheinungsformen des Squeeze-out kraft gesetzlicher Regelung	31
I. Verfassungsrechtliche Aspekte	31
1. Schutzwürdige Interessen des Minderheitsaktionärs	33
2. Schutzwürdige Interessen des Hauptaktionärs	34
a) Vermeidung kostspieligen Formalaufwands	35
b) Unternehmerische Flexibilität	36
c) Fehlende Kenntnis von Aktionären	38
d) Wahrung von Geschäftsgeheimnissen	38
3. Gemeinwohlinteressen	38
4. Fazit	40
II. Aktienrechtlicher Squeeze-out	41
1. Hauptaktionär	42
2. Verlangen des Hauptaktionärs	44
3. Barabfindung	44
4. Gewährleistungserklärung	45
5. Berichtspflichten	46
6. Übertragungsbeschluss	47
7. Dinglicher Übergang der Aktien	47
8. Rechtsschutz	48
III. Übernahmerechtlicher Squeeze-out	49
IV. Verschmelzungsrechtlicher Squeeze-out	52
V. Squeeze-out gem. § 14 Abs. 3 Nr. 1 S. 3, Abs. 4 WStBG	56

VI. Fazit	57
B. Andere Ausschlussverfahren	57
I. Mehrheitseingliederung, § 320 AktG	57
II. Übertragende Auflösung	59
C. Ausschluss in der GmbH	62
I. Einziehung des Geschäftsanteils gem. § 34 GmbHG	63
II. Ausschluss aus wichtigem Grund	67
III. Ausschluss gem. § 9a Abs. 3 WStBG	70
D. Ausschluss im Personengesellschaftsrecht	71
E. Analogiefähigkeit der gesetzlichen Squeeze-out-Regelungen	72
I. Definition und Voraussetzungen einer Analogie	73
II. Analoge Anwendung der §§ 327aff. AktG auf die GmbH	73
1. Planwidrige Regelungslücke	74
2. Vergleichbare Interessenlage	74
a) Stellung des Minderheitsgesellschafters	75
b) Gesellschafterstruktur in der AG und der GmbH	77
c) Unternehmerische Flexibilität	81
d) Wahrung von Geschäftsgeheimnissen	84
e) Geringerer Formalaufwand und Kenntnis von Gesellschaftern	84
f) Zwischenfazit	85
III. Ablehnung weiterer Analogiekonstellationen	85
IV. Fazit	86
F. Gestalterische Vorfeldmaßnahmen als Rechtsmissbrauch?	87
I. Beurteilungsmaßstab	88
II. Ausgewählte Fallgruppen	89
1. Mehrheitsbeschaffende Gestaltungen	90
2. Verknüpfung von Formwechsel und aktienrechtlichem Squeeze-out	92
a) Argumente für einen Rechtsmissbrauch	92
b) Stellungnahme	94
3. Gestaltungen um den verschmelzungsrechtlichen Squeeze-out	96
a) Formwechsel	97
b) Errichtung einer Zwischenholding-AG	98
c) Mehrheitsbeschaffende Gestaltungen	99
III. Fazit	100

Kapitel 3

Gewillkürte Ausschlussklauseln nach freiem Ermessen	102
A. Definition	102
B. Vertragsgestaltungen	103
C. Rechtsprechungsleitlinien	106
I. Vom Postulat der Vertragsfreiheit zum Sittenwidrigkeitsverdikt	107
II. Fallgruppen der sachlichen Rechtfertigung von freien Ausschlussklauseln	110
1. Treuhändnis	110
2. Gesellschafter auf Probe	111
3. Gesellschafterstellung als Annex	112
a) „Kooperationsvertrag“	112
b) Manager- und Mitarbeitermodelle	113
aa) Managermodell	115
bb) Mitarbeitermodell	116
cc) Jüngere Rechtsprechung	117
(1) Oberlandesgericht München, Urteil vom 05.10.2016 – 7 U 3036/15	117
(2) Landgericht Stuttgart, Urteil vom 10.10.2018 – 40 O 26/18 KfH	118
(3) Oberlandesgericht München, Schlussurteil vom 13.5.2020 – 7 U 1844/19	120
4. Von einer testamentarischen Anordnung erfasste Gesellschaftsanteile	122
5. Eigener Wunsch des Betroffenen	123
6. Russian-Roulette-Klausel	124
III. Kritische Würdigung und Festlegung der Tatbestandsmerkmale	125
1. Sachlicher Grund, festes Tatbestandsmerkmal und sachliche Rechtfertigung	126
a) Inhaltliche Merkmale des sachlichen Grundes	127
b) „Festes Tatbestandsmerkmal“	128
c) Sachlicher Grund = „Festes Tatbestandsmerkmal“	129
2. Sittenwidrigkeitsverdikt gem. § 138 Abs. 1 BGB	129
a) Vertrags- und Gestaltungsfreiheit, Art. 2 Abs. 1, 9 Abs. 1 GG	130
aa) Schutzrechtliche Dimension der Vertragsfreiheit	131
(1) Kritische Literaturstimmen	132
(2) Stellungnahme	133
(3) Einordnung der Kritik an der Hinauskündigungsrechtsprechung ..	134
(4) Einordnung der Hinauskündigungsrechtsprechung in die Judikatur des Bundesverfassungsgerichts	136
bb) Schutzbedürftigkeit des ausschlussbedrohten Gesellschafters	136
(1) Strukturelles Übergewicht des Ausschlussberechtigten	136

(2) Einschränkung der Entscheidungsfreiheit	139
(3) Andere Bewertung aufgrund der Anerkennung von Stimmab- dungsverträgen und stimmrechtslosen Anteilen?	142
(4) Andere Bewertung aufgrund der Anerkennung befristeter Gesell- schafterstellungen?	145
(5) Andere Bewertung in der AG	145
b) Gesellschaftsrechtliches Gleichbehandlungsgebot	146
aa) Ungleiches Hinauskündigungsrecht	147
bb) Gleiches Hinauskündigungsrecht	149
c) Funktionsfähigkeit der Gesellschaft als tragfähiges Argument?	151
d) Regel-Ausnahme-Verhältnis	154
e) Öffnungstendenz bei der Fallgruppenbildung sachlicher Rechtfertigungen?	156
aa) Abstrahierungsansätze	156
(1) Rechtsprechung	157
(2) Literatur	158
bb) BGH, Urteil vom 19.03.2007 – II ZR 300/05 als Einzelfallentschei- dung oder Einleitung einer Rechtsprechungswende?	160
f) Insuffizienz der Ausübungskontrolle gem. § 242 BGB	163
g) Insuffizienz der geltungserhaltenden Reduktion analog § 139 BGB	168
h) Fazit	169
3. Eigener Lösungsvorschlag: Zwei-Stufen-Prüfung als Gesamtlösung	171
a) Erste Stufe: Wirksamkeitskontrolle gem. § 138 Abs. 1 BGB	172
b) Zweite Stufe: Ausübungskontrolle gem. § 242 BGB	173
c) Fazit	173

Kapitel 4

Kleinbeteiligung als sachliche Rechtfertigung	175
A. Definition der Kleinbeteiligung	175
B. Kleinbeteiligung als wichtiger oder sachlicher Grund bzw. festes Tatbestandsmerkmal?	178
C. Rückschlüsse aus den anerkannten Fallgruppen der sachlichen Rechtfertigung	179
I. Manager- und Mitarbeitermodell	181
II. Russian-Roulette-Klausel	183
III. Fazit	184
D. Ausstrahlungswirkung – Sittenwidrigkeitsverdikt trotz gesetzlicher Legitimation? ..	184
I. GmbH	185
II. KG	187

1. Komplementärstellung	189
a) Unbeschränkte persönliche Haftung	189
b) Organschaftliche Geschäftsführungs- und Vertretungsbefugnis	192
c) Fazit	192
2. Kleinstkommanditbeteiligung	193
a) Einstimmigkeitserfordernis	193
b) Gesellschaftsvertragliches Mehrheitsprinzip	194
aa) Minderrechtsrechte des kleinstbeteiligten Kommanditisten	195
(1) Individualschutz gegenüber Mehrheitsbeschlüssen	195
(2) Entbehrlichkeit eines Quorums	199
(3) Informationsrecht, § 166 HGB	201
(4) Fazit	202
bb) Schutzwürdige Interessen des Hauptgesellschafters	202
cc) Fazit	205
3. Kleinstkommanditbeteiligung in der Publikums-(Investment)-KG	205
a) Charakteristika der Publikums-(Investment)-KG	206
b) Praktisches Bedürfnis für gewillkürte Squeeze-out-Klauseln	207
c) Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs	209
aa) Keine AGB-Kontrolle	209
bb) Erhöhtes Schutzbedürfnis der Publikumskommanditisten	210
cc) Unangemessene Verteilung von Chancen und Risiken	210
d) Stellungnahme	211
4. Personengleiche Kapitalgesellschaft & Co. KG und Einheitsgesellschaft	213
III. GbR und OHG	216
IV. Konsequenzen	216
E. Indizielle Wirkung der Verknüpfung von Formwechseln und aktienrechtlichem Squeeze-out	217
F. Ausstrahlungswirkung von Klauseln aus dem Private-Equity- und Venture-Capital-Bereich	220
I. Shoot-out-Klauseln	221
1. Weitere Fallgruppe der sachlichen Rechtfertigung	221
2. Blockadesituation als (konkludente) Bedingung i. S. v. § 158 Abs. 1 BGB? ..	223
II. Drag-Along-Klauseln	227
III. Gründer- und Managementbindung durch Leaver- oder Vesting-Regelungen ..	232
IV. Minderheitsbeteiligung eines Finanzinvestors an einem Familienunternehmen ..	237
V. Verwässerungsschutzklauseln	240
VI. Fazit	242

G. Verfassungsrechtliche Aspekte	244
I. Eigentumsfreiheit, Art. 14 Abs. 1 GG	244
II. Vertrags- und Gestaltungsfreiheit, Art. 9 Abs. 1, 2 Abs. 1 GG	244
H. Gleichbehandlungsgebot	246
I. Squeeze-out-Klausel als gleiches Hinauskündigungsrecht	246
II. Squeeze-out-Klausel als ungleiches Hinauskündigungsrecht	247
III. Berücksichtigungsfähigkeit im Rahmen der Zwei-Stufen-Prüfung	248
IV. Teilausschluss bei mehreren Kleinstbeteiligten	248
I. Fazit	250

Kapitel 5

Gestaltungsszenarien, Fallgruppen und ihre Realisationsmöglichkeiten	254
A. Gesellschaftermehrheit als Ausschlussberechtigte	254
B. Stimmrechtslose Anteile	258
C. Unterschreiten bestimmter Kapitalschwelle	259
I. Teilweise Anteilsveräußerung	260
II. Kapitalerhöhung	261
1. Bezugsrechtsausschluss	261
2. Faktischer Bezugsrechtsausschluss	262
3. Schuldrechtlich antizipierter Verzicht auf konkreten Bezugsanspruch	263
III. Zwischenfazit	263
IV. Trewidrigkeit des konkreten Ausschlusses auf der zweiten Stufe	264
D. Einstimmigkeitserfordernis	265
E. Sperrminorität	266
F. Squeeze-out-Klauseln in der Gründungssatzung	268
G. Nachträgliche Aufnahme einer Squeeze-out-Klausel	270
H. Familiengesellschaften	271
I. Definition	271
1. Familiäre Prägung	272
2. Einteilung in Familienstämme und Poolverträge	272
3. Körperschaftliche Gesellschaftsstruktur	274
4. Beschränkung der Kündigungsrechte und Abfindungsansprüche	274
II. Squeeze-out-Klausel zulasten von Nicht-Familienmitgliedern	275

III. Squeeze-out-Klausel zulasten von Familienmitgliedern	276
1. Personalistische Ausrichtung durch familiäre Verbundenheit?	276
2. Interessen der ausschlussberechtigten Familienmehrheit	277
3. Stärkung der familiären Prägung	278
4. Familiengesellschaftsspezifische Interessen	278
5. Zwischenfazit	280
IV. Unvereinbarkeit von Squeeze-out und Selbstfinanzierung	280
V. Fazit	281

*Kapitel 6***Schwellenwertermittlung der Kleinstbeteiligung** 282

A. Ausgewählte Schwellenwerte	283
I. Kapitalanteil von 5%	283
II. Kapitalanteil von 10%	285
1. Aktienrechtliche Erwägungen	285
2. Übertragung auf die GmbH und KG	287
3. Verknüpfung von Formwechsel und verschmelzungsrechtlichem Squeeze-out	288
4. Squeeze-out gem. § 1 Abs. 1, 2 ÖGesAusG	290
5. Managermodell in der Gestaltungspraxis	291
6. § 14 Abs. 3 Nr. 1 S. 3, Abs. 4 WStBG	291
7. Fazit	292
III. Kapitalanteil von mehr als 25%	292
IV. Kapitalanteil zwischen 20% und 25%	294
V. Kapitalanteil zwischen 10% und 19,99%	296
VI. Fazit	297
B. Zulässigkeit abweichender Schwellenwerte	297
I. Stimmrechtslose Anteile	297
II. Unterschreiten bestimmter Kapitalschwelle	298
III. Familiengesellschaften	299

*Kapitel 7***Kompensatorische Vertragsgestaltungen** 301

A. Zeitliche Begrenzung des Squeeze-out-Rechts	301
B. Sell-out-Klauseln in Form eines Austritts- oder Andienungsrechts	302

C. Abfindung zum Verkehrswert	305
I. Trennung zwischen Ausschluss und Abfindung durch den Bundesgerichtshof ..	306
II. Unvereinbarkeit von Trennungsprinzip und Legitimationsgedanken	306
III. Willkürgefahr trotz vollwertiger Abfindung?	308
IV. Geringeres Schutzbedürfnis der Willensentschließungsfreiheit	309
V. Exkurs: Abfindung unterhalb des Verkehrswerts	310
VI. Fazit	312

Kapitel 8

Vertragliche Ausgestaltung des Ausschlussverfahrens	313
A. Sicherungsmechanismen zugunsten des Kleinstbeteiligten	313
I. Barabfindung	314
II. Gewährleistungserklärung	315
III. Berichtspflichten	316
IV. Fazit	317
B. Konkrete Ausschlussgestaltungen im Vergleich	317
I. Isolierter Ausschlussbeschluss der Gesellschafterversammlung	317
1. KG	317
2. GmbH	319
3. Integration der Sicherungsmechanismen	324
4. Sinnhaftigkeit des Beschlusserfordernisses	327
a) Kritik am Beschlusserfordernis beim aktienrechtlichen Squeeze-out	327
b) Auswirkungen auf das Beschlusserfordernis in der GmbH und KG	329
c) Unmöglichkeit der Anteilsübertragung durch Gerichtsbeschluss	330
d) Insuffizienz der Anteilsübertragung durch Schiedsgerichtsbeschluss	330
II. Zwangseinziehung in der GmbH	331
III. Abtretung	332
1. Abtretungsverpflichtung	333
2. Aufschiebend bedingte Anteilsabtretung	334
3. Abtretungsermächtigung	337
IV. Fazit	338
C. Behandlung von Options- und Wandelrechten	340
D. Wege in die Rechtsberatungspraxis	342
I. Erkenntnis des praktischen Bedürfnisses	342

Inhaltsverzeichnis	19
II. Anregungsvorschrift und dispositivove Gesetzesregelungen	343
III. Gesetzlicher Regelungsauftrag	344
E. Squeeze-out-Klausel-Entwürfe	345
I. GmbH	345
1. Allgemein	345
2. Familiengesellschaft	348
a) Modifizierung des Abs. 1 S. 2	348
b) Modifizierung des Abs. 3	349
3. Unterschreiten bestimmter Kapitalschwelle	349
II. KG	350
1. Allgemein	350
2. Familiengesellschaft – Modifizierung des Abs. 3	351
 <i>Kapitel 9</i>	
Abschließende Thesen	352
 Literaturverzeichnis	358
 Sachverzeichnis	389